

Das Mokka fährt den Betrieb schrittweise hoch

Thun Mit Konzerten im kleinen Rahmen und mehr Gastronomie im Garten nimmt die Crew des Café Mokka nach drei Monaten Zwangspause den Betrieb ab kommendem Mittwoch behutsam wieder auf.

Gabriel Berger

Wenn am 10. Juni in der Café Bar Mokka erstmals wieder Gäste empfangen werden, wird es genau 90 Tage her sein, dass der Musikclub an der Allmendstrasse in Thun letztmals offen stand. Am 13. März wurde der Betrieb von einem Tag auf den anderen eingestellt, alle Konzerte und Anlässe bis auf weiteres gestrichen. «In einer ersten Phase hatten wir sehr viel zu tun mit all den Absagen und dem Umorganisieren», erinnert sich Mokka-Geschäftsführer Marc Schär. «Es folgte eine ruhigere Zeit, die wir vor allem für Büro- und Aufräumarbeiten nutzten.» Seit wenigen Wochen habe nun wieder eine etwas intensivere Phase begonnen, um den Betrieb erneut Schritt für Schritt hochzufahren. Die Motivation im Team sei entsprechend gross.

Mehr Kulinarik im Garten

Los geht es also am kommenden Mittwoch. Unter der Marke «Café Mokka Sommergarten» werden Haus und Garten mittwochs bis samstags von 18 bis 24 Uhr geöffnet sein. Im Vergleich zur früheren Reihe «Mokka Summerdance» wird im «Sommergarten» – wie es der Name schon verrät – der Fokus noch etwas stärker auf das Verweilen im Garten und die Gastronomie gerichtet. Gab es in vergangenen Jahren vor allem Sandwiches, Pizzen und Crêpes – Letztere von externen Anbietern –, ist laut Schär nun eine «kleine, feine Karte mit frischen Produkten aus der Region» vorgesehen. Hierzu sei auch die Küche im Club entsprechend aufgerüstet worden.

Die Musik ist und bleibt dennoch zentral. Jeweils am Mittwoch von 20 bis 22 Uhr sollen auf einer kleinen Bühne im Garten akustische oder halb akustische Konzerte stattfinden. Die Planung ist gerade erst angelaufen;



Das Café Mokka an der Allmendstrasse in Thun in einer Aufnahme vom vergangenen Winter. Ab dem 10. Juni kehrt in Haus und Garten nach der Corona-bedingten Zwangspause wieder Leben ein. Foto: Patric Spahni

das Programm steht noch nicht im Detail fest. «Wir werden aber auf unser grosses Netzwerk zurückgreifen können», sagt Schär. Von Donnerstag bis Samstag ab 19 Uhr sind dann DJs mit Lounge-Musik darum besorgt, dass das akustische Ambiente hinter dem Haus passt. Vorerst noch geschlossen bleibt die Disco im Keller – dies hauptsächlich wegen der Polizeistunde um Mitternacht. Meist kommt der Disco-Betrieb dann überhaupt erst in Gang. Eine weitere Neuerung, die nichts mit dem Lockdown zu tun hat, betrifft den Zugang zum

«Dank den Subventionen sind wir nicht unmittelbar existenziell bedroht.»

Marc Schär
Geschäftsführer Café Mokka

Mokka-Garten und zum Haupteingang. Dieser erfolgt vorerst neu auf der Seite des städtischen Fundbüros (ehemals Alpenrösli). Der Grund ist eine umfassende Renovation des Nachbarhauses, das auf der gegenüberliegenden Seite steht. Dies beansprucht entsprechend Platz und war für die Verantwortlichen der Café Bar Mokka die Gelegenheit, den Zugang zu verlegen und dem Garten ein neues Gesicht zu geben..

Am Schluss erst wieder 2021
Unlängst hat die Mokka-Crew bekannt gegeben, dass die Aus-

gabe 2020 des Mühleplatz-Festivals Am Schluss abgesagt wird. Dieses Jahr hätte die beliebte Konzertreihe vom 22. Juli bis am 2. August angedauert. «Wir hatten schon länger damit gerechnet, dass es schwierig werden könnte», erzählt Marc Schär. Ausschlaggebend seien dann die Beschlüsse des Bundesrats vom 27. Mai gewesen – darunter etwa die Limitierung von öffentlichen Anlässen auf 300 Personen.

«Bei gut besuchten Konzerten haben wir jeweils zwischen 800 und 900 Menschen auf dem

Mühleplatz», sagt der Mokka-Geschäftsführer. Um die Distanz-, Hygieneregeln und Personenzahl einhalten zu können, hätte der Konzertbereich abgesperrt, der Zutritt beschränkt werden müssen – kein einfaches Unterfangen auf dem belebtesten Platz der Stadt. Deshalb habe man davon abgesehen. «Natürlich werden wir versuchen, so viele der diesjährigen Künstler wie möglich für Am Schluss 2021 erneut zu engagieren», verspricht Schär.

Kurzarbeit für Crew

Trotz jährlichen Beiträgen von Stadt und Kanton in der Höhe von 220'000 Franken (wir berichteten) hat der abrupte Betriebs-Stopp auch der Café Bar Mokka zugesetzt. «Dank den Subventionen sind wir nicht unmittelbar finanziell bedroht, trotzdem haben wir für unsere Kern-Crew Kurzarbeit beantragt», schildert Marc Schär. Die Situation gestalte sich schwierig, da die Bezugsdauer von Kurzarbeitsbeiträgen begrenzt sei, die Einnahmeausfälle womöglich aber noch deutlich länger zu spüren sein werden.

Immerhin zeichnet sich ab, dass ab Herbst der Betrieb – zumindest punkto Musik-Programm – wieder einigermaßen normal weiterlaufen wird. «Wir konnten fast alle Club-Konzerte, die von Mitte März bis Anfang Juni geplant waren, in die Zeit ab Oktober verschieben», hält Schär fest. Nur vereinzelt sei dies nicht möglich gewesen, weil beispielsweise Bands dann nicht mehr auf Tour sind. Handkehrum mussten Künstlerinnen und Künstler, die eigentlich ab Herbst mit Auftritten loslegen wollten, auf später vertröstet werden. Marc Schär hat indes festgestellt: «Grundsätzlich haben wir von allen Seiten viel Verständnis für die aktuellen Umstände gespürt.»

Die Kadetten dürfen starten

Thuner Ausschiesset Jetzt ist klar: Die Kadetten dürfen mit ihrem Programm nach dem Lockdown loslegen. In welcher Form der Ausschiesset heuer stattfinden wird, bleibt indes offen.

Lange mussten sie Corona-bedingt warten, die rund 330 Thuner Kadetten. Das Sportprogramm mit Fussball, Handball, Leichtathletik, Schwimmen und mehr fand nicht statt. Ebenso der Frühlingsbot der Armbrustschützinnen und -schützen. Er stand Ende März auf dem Programm, um mit einer Wahl die Obrigkeit und den Oberschützenmeister für das Armbrustschützenkorps der Kadetten hervorzubringen. «Vor allem das Kader tut mir sehr leid, da sie nichts machen konnten», sagt Thomas Balsiger, Leiter des Thuner Kadettenkorps, und fügt gleich an: «Jetzt freuen wir uns, dass wir loslegen können.»

Definitiv losgelegt haben die Kadetten diese Woche mit der Kaderprüfung. Diese ging im Freien bei der Schiessanlage Guntelsey über die Bühne. Klar ist jetzt auch: Am Mittwochnachmittag, 10. Juni, finden in der Turnhalle Progymnastie die Chargierung wie auch die Wahl der

Obrigkeit des Armbrustschützenkorps statt. «Allerdings ohne Publikum», erläutert Thomas Balsiger. Damit Eltern, Bekannte, Freunde und Gspändli dennoch dabei sein können, wenn Hauptmann, Oberleutnant, Spielführer und Oberschützenmeister bestimmt werden, ist ein Livestream angedacht. Noch ist nicht ganz klar, ob und wie dieser allenfalls empfangen werden kann.

Mit Polysport beginnen

Parallel zum Start des Kadettenjahrs nächste Woche wird auch das Sportprogramm neu aufgelegt. Vorab mit polysportiven Angeboten. «Ziel ist es, nach den Sommerferien ins normale Programm zurückzukehren», so der Korpsleiter weiter. Auf den gemeinsamen Sporttag wird allerdings verzichtet, und die Sportangebote werden individuell durchgeführt. «Die Aufnahme der Tätigkeiten ist von der städtischen Corona-Taskforce abge-

segnet», ergänzt Thomas Balsiger.

Neu aufgegleist wird auch das traditionelle Kadettenlager, das in den Frühlingsferien in den Niederlanden vorgesehen war und wegen des Virus abgesagt wurde. Als Ersatz wird es heuer vom 5. bis 10. Juli ins bündnerische Samedan gehen. Die Anmeldung dazu läuft im Moment und ist auf 50 Teilnehmende und zwölf Leitende begrenzt. «Wir logieren in einem grossen Haus und werden zum Beispiel auf das Fussballturnier verzichten», erläutert Balsiger. Im Vordergrund würden Aktivitäten wie Wandern oder Biken stehen.

Noch völlig offen ist, ob die Kadettentage am 5. und 6. September in Langenthal stattfinden werden. «Möglicherweise ist eine Schmalspurveranstaltung möglich», meint Thomas Balsiger. Dabei könnten zum Beispiel der Stadtlauf wie auch die Stafetten gestrichen werden. Für den Thuner Kadettenchef wäre es mög-



Die Kadetten starten Corona-bedingt nächste Woche ins Kadettenjahr. Vorerst mit einem polysportiven Sportprogramm. Foto: Markus Grunder

lich, einige entsprechende Wettkämpfe nur unter den Thuner Kadetten, eben zu Hause, zu bestreiten. «Wenn wir am Ausschiesset die Kranzverleihung durchführen wollen, brauchen wir Alternativen», betont er. Mit Blick auf die schönsten Tage für Thunerinnen und Thuner,

den Ausschiesset vom 20. bis 22. September, gibt sich Thomas Balsiger vorsichtig optimistisch. Er spricht dabei das Gesslerschiessen an, wenn es für die Armbrustschützen am Bernortplatz vor viel Publikum darum geht, den Gessler mitten ins Herz zu treffen, und oftmals Millime-

ter entscheiden, wer das Gesslerbild am Umzug als beste Schützin oder als bester Schütze vorab tragen kann.

Und das Gesslerschiessen?

«Wir hoffen natürlich sehr, dass der Ausschiesset normal durchgeführt werden kann. Erfahrungsgemäss viele Zuschauer locken die Umzüge, das Konzert und das Gesslerschiessen an.» Für Balsiger wäre das Gesslerschiessen auch möglich, sollten im September die Corona-Regeln immer noch gelten. Dann halt ohne Umzug und ohne viel Publikum. «Ende Juni wissen wir mehr», sagt er.

Thomas Balsiger jedenfalls ist froh, dass es endlich losgeht. «Ich konnte mir nie vorstellen, dass Schulen wirklich geschlossen werden und damit verbunden die Kadetten ihre Aktivitäten einstellen mussten. Wir lernen daraus, alles etwas ruhiger anzugehen.»

Stefan Kammermann